

# Wellenreiten



## Bericht Wellenreiten

Begleiter: Herr Tillmanns & Herr Herbes

Voller Vorfreude startete unser Abenteuer um 9:00 Uhr an der BBS in Vöhrum. Voraussetzung dafür war ein zuvor stattgefundener Schwimmtest in dem wir auf Schnelligkeit sowie Ausdauer geprüft wurden.

Nachdem der Bus fertig gepackt war und jeder seinen Platz gefunden hat (jeder zweite wollte einen Einzelplatz), begann unsere 22 stündige Fahrt nach Frankreich Saint Giron's Plage. Passend zum Frühstück kamen wir dann müde wiederum aber auch froh im Camp an.

Doch was dann kam, war anders als erwartet... eine Woche voller Emotionen, Teamgeist, Spaß aber auch Erschöpfung begann...



22 stündige  
Busfahrt  
nach Saint  
Giron's Plage



am Tag hatten  
wir zwei  
Surfsessions, die  
jeweils 1 1/2  
Stunden  
gedauert haben



Die Zelte haben  
jeweils zwei  
Schlafkabinen  
und sind  
höchstens für  
vier Personen  
ausgelegt

---

Nach einem erholsamen Nachmittag zur freien Verfügung mit einem von Mitschülern geplanten Volleyball Turnier, freuten wir uns auf einen entspannten Abend. Doch der Schein trügte. Nachdem der erste Schock der Sanitäreinrichtungen überwunden war, aufgrund fehlender Klobrillen, Seife sowie Toilettenpapier folgte schon bald der nächste. Frisch aus der Dusche gekommen, erwartete uns direkt die nächste Dusche denn es zog ein großes Gewitter über unser Camp. Während die einen dem Gewitter Spektakel zuschauten, waren die anderen damit beschäftigt ihre Koffer aus den überschwemmten Zelten zu retten. Doch das hielt die Teamer nicht von dem geplanten Abendprogramm ab, welches aus einer Vorstellungsrunde, kurzem Theorieunterricht sowie dem Neoprenanzug Verleih bestand. Endlich konnten wir uns super müde und erschöpft in unsere Schlafsäcke fallen lassen um fit für unseren ersten Surftag zu sein.



Der Sonntag begann für uns bereits in aller Frühe zur ersten Surfsession. Die erste Herausforderung bestand darin, die Softboards (Surfbretter für Anfänger) über die Düne zu tragen. Danach begann auch schon das Aufwärmprogramm mit unseren coolen Surflehrern, dies ist wichtig damit sich der Körper zum einen an das kalte Wasser gewöhnt und um Verletzungen vorzubeugen. Relativ schnell und voller Aufregung machten wir uns dann auf in die Wellen um erste Erfahrungen zu sammeln. Die Welle, welche für uns bestimmt war, waren die Weisswasser Wellen da diese gut für Anfänger zum lernen sind.

Jeder Surftag bestand aus zwei Surfeinheiten mit jeweils einer eineinhalb stündigen Pause die wir dazu nutzen unsere überlebensnotwendigen Lunchpakete zu essen und neue Kraft zu sammeln für die nächste Einheit. Während jeder neuen Einheit wurden auch immer mehr Erfolge auf dem Board erzielt wodurch der Ehrgeiz die Erschöpfung besiegte. Sonntagabend ließen wir mit dem Beginn der Strandolympiade ausklingen. Das heutige Spiel lautete Montagsmaler. Der restliche Abend stand zur freien Verfügung.



Am Mittwoch war Surffrei, stattdessen fuhren wir nach Spanien. Nach 2 Stunden rasanter Busfahrt kamen wir nach San Sebastián an. Hier hatten wir die Möglichkeit uns die Stadt anzusehen, Shoppen und essen zu gehen.

Am Donnerstag und Freitag hatten wir dann die Chance unsere Surfskills zu verbessern, unter anderem dienten diese Tage für unsere Lehrer dazu sich einen Eindruck von unserem Lernfortschritt zu verschaffen und uns schließlich zu bewerten.

Um auch unseren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, sammelten wir nach einem Referat über die Probleme die Müll verursacht, so viel Müll wie wir am Strand finden konnten. Daraufhin wurde es auch schon wieder Zeit unsere Sachen zu packen. Nachdem wir damit fertig waren ließen wir den letzten Abend gemütlich ausklingen.

Am Samstagmorgen mussten wir bereits bis bis 10:00 die Zelte geräumt haben. Unser Gepäck wurde dann vorerst in einem Zwischenzelt bis zur Abreise untergestellt. Den Tag verbrachten wir damit noch einmal das Strandfeeling zu genießen aber auch um an der Strandpromenade was leckeres zu essen. Da uns eine lange und weite Busfahrt bevorstand, fand davor noch ein Tischtennisturnier statt um uns etwas auszuworken aber auch ein schriftlicher Test über das Surfen raubte uns einige Nerven.

Letztendlich kann man sagen, dass man jede normale Reise mit einem lachenden und einen weinenden Auge verlässt. Bei uns überwiegt jedoch das weinende Auge, da man sich gerade an alles gewöhnt hat und am liebsten länger dort gewesen wäre mit den Menschen die ebenfalls mit der Zeit immer mehr zusammengewachsen sind.

Doch der Sportkurs „Wellenreiten“ endete noch nicht ganz. Aufgrund zwei weiterer Sporttest die aus einem Ausdauer und Krafttest bestanden und ebenfalls zur Benotung beitrugen.

